

Besuche vor Ort 2018/2019



Tobias Baumberger, J+S-Ausbildung, Bundesamt für Sport BASPO
Alain Dössegger, Fachstelle Evaluation, Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM

September 2019

Ziel der Besuche vor Ort

Mit den Besuchen vor Ort unterstützt Jugend und Sport (J+S) die Freiwilligenarbeit in den Vereinen und Schulen. Die Besuche vor Ort sind als Massnahme zu verstehen, die auf die Verbesserung der J+S-Aktivität bzw. des Trainings von Leiterpersonen durch ein Beratungsgespräch und direktes Feedback zum beobachteten Training abzielt. Aus der wissenschaftlichen Perspektive wurden Kriterien guter J+S-Aktivitäten definiert. Diese haben durch ihre Gültigkeit einen Einfluss auf die Ausbildung aller Involvierten der J+S-Kaderbildung.

Das Instrument zur Beurteilung der J+S-Aktivitäten wurde entwickelt, um den Expertinnen und Experten eine strukturierte Form des Feedbacks zur besuchten Aktivität vor Ort zu ermöglichen (der hintere Teil des Beobachtungsinstruments (S. 5) macht diesbezüglich Vorschläge). Die hiermit vorliegenden Auswertungen können Hinweise liefern, wo eine vertiefende Evaluation und eine mögliche Weiterentwicklung der J+S-Ausbildung in Zukunft allenfalls lohnend sein könnten.

In der Erhebungsperiode September 2018 bis Juni 2019 orientierten sich einige Kantone zum zweiten Mal an der vorgegebenen BASPO-Stichprobe mit dem Fokus auf ausgewählte Sportartengruppen. Die Kantone Bern, Glarus, Graubünden, Thurgau und Zürich führten ihre Besuche ausschliesslich in den Hockey- und Zielsportarten sowie im Lagersport/Trekking durch. Das BASPO hat die Aufteilung der Besuche auf die drei Sportartengruppen anhand der Anzahl angebotener Kurse vorgenommen.

Beobachtungsinstrument

Das Beobachtungsinstrument (Version 2016, 3. überarbeitete Auflage) beinhaltet 18 Beobachtungspunkte, die mit einer 7er-Skala erfasst werden, wobei 1 für «schlechtes» und 7 für «perfektes» Vermitteln in der J+S-Aktivität steht. Die Reliabilität des Beobachtungsinstruments ist gut ($Gwet's AC2 = 0.706$). Das Instrument bietet eine Hilfe für das Feedbackgespräch im Anschluss an den Besuch vor Ort.

Es ist indes aber nicht möglich, die Trainingsqualität in der Sportart A mit der Trainingsqualität in der Sportart C zu vergleichen. Aufgrund der Stichprobengrösse macht es ebenfalls wenig Sinn, mit dem vorliegenden Beobachtungsinstrument Sportaktivitäten von J+S im Kanton B mit der Qualität der Sportaktivitäten im Kanton Z zu vergleichen. Die Auswertungen bleiben deshalb deskriptiv und Gruppenvergleiche werden stets mit dem Wissen dargestellt, dass unterschiedliche Expertinnen und Experten in unterschiedlichen Kontexten eine J+S-Aktivität beobachtet und beurteilt haben, um der Leiterperson primär ein konstruktives Feedback geben zu können. Praktisch relevante Gruppenunterschiede können wegen der fehlenden Validität des Instruments keine erwartet werden.



Aus Gründen der Lesbarkeit werden statistisch signifikante Ergebnisse mit schwachem Effekt ($r \leq .30$) ausschliesslich mit der Effektstärke r angegeben¹.

Erhebungsrahmen der Stichprobe 2018/2019

Im zweiten Halbjahr 2018 und im ersten Halbjahr 2019 wurden 535 J+S-Aktivitäten aus 22 Kantonen und 46 verschiedenen Sportarten besucht. Die Kantone Aargau, Solothurn, Basel-Stadt und Neuenburg haben in der Periode 2018/2019 keine Besuche vor Ort durchgeführt. Insgesamt wurden in der vergangenen Periode im Rahmen der Besuche vor Ort 0.67% aller eingesetzter J+S-Leiterpersonen (ca. 80'000) durch die Experten beobachtet. Insgesamt wurden in der Erhebungsperiode 2018/19 67% der kontingentierten Besuche durchgeführt. Die Ausschöpfungsquote war etwas tiefer als im Vorjahr (71%).

Von den 535 Besuchen wurden Unihockey ($n = 104$), Eishockey ($n = 72$), Fussball ($n = 51$), Sportschiessen ($n = 45$) und Lagersport/Trekking ($n = 36$) am häufigsten besucht (deskriptive Statistik im Anhang). Über 10 Besuche erfolgten auch in den Sportarten Turnen, Geräteturnen, Golf, Skifahren, Judo, Volleyball, Basketball und Tennis. Die hohen Zahlen in den Hockey- und Zielsportarten sowie im Lagersport/Trekking, bedingt durch die vorgegebene Stichprobe durch das BASPO, ermöglichen eine aussagekräftigere Beschreibung dieser Gruppen.

Die freiwillig angegebenen Angaben zu den Leiterpersonen erlauben eine kurze Beschreibung der Stichprobe. Bei 57% der besuchten Leiterpersonen war die höchste J+S-bezogene Ausbildung die J+S-Grundausbildung, eine WB1 oder WB2 haben 21% bzw. 10% besucht und 50 Personen (12%) gaben an, J+S-Expertinnen oder J+S-Experten zu sein.

Zwei Drittel der Leitenden besaßen ausser der J+S-Qualifikation kein sport- oder pädagogikbezogenes Diplom, 61 J+S-Leitende waren hingegen gleichzeitig auch Diplom- oder Berufstrainer (Tabelle 1).

Tabelle 1: Ausbildung der besuchten J+S-Leitenden

Ausbildung	Häufigkeit	Prozent
kein sportlehrbezogenes Diplom	226	65.3
Berufs-/Diplomtrainer	61	17.6
Lehrperson	37	10.7
Sportlehrer/Sportlehrerin	17	4.9
Sportlehrperson und Berufs-/Diplomtrainer	3	0.9
Sportlehr- und Lehrperson	2	0.6
Gesamt	346	100

Leitende, welche (ausser der J+S-Grundausbildung) ein sportlehrbezogenes Diplom oder eine höhere J+S-Ausbildung besitzen, waren relativ gesehen häufig im Eishockey, Fussball, Lagersport/Trekking, Turnen und Skifahren tätig. Im Unihockey sowie Sportschiessen unterrichteten dafür vergleichsweise viele Leiterpersonen, welche ausschliesslich die Grundausbildung von J+S absolviert haben.

¹ Zur Beurteilung der Grösse des Effektes dient die Einteilung von Cohen (1992): $r = .10$ = schwach; $r = .30$ = mittel; $r = .50$ = stark.

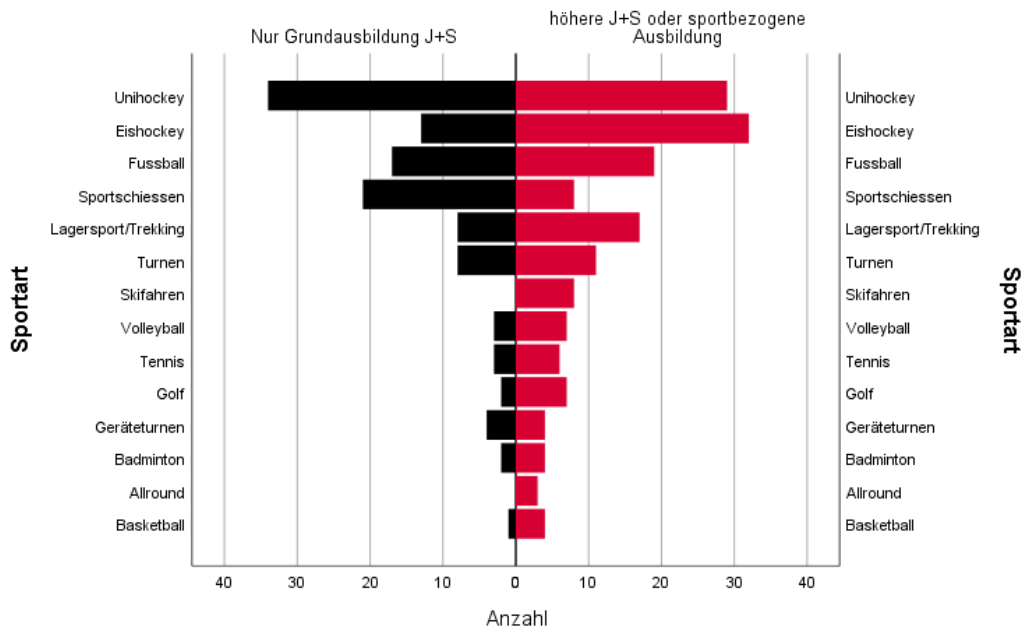


Abbildung 1: Anzahl Leitende mit der J+S-Grundausbildung (schwarz) im Vergleich zu Leitenden mit einer höheren J+S- oder sportbezogenen Ausbildung (rot) über verschiedene Sportarten.

Bewertungen der J+S-Aktivitäten bzw. der J+S-Leiterpersonen

Die Expertinnen und Experten bewerteten die besuchten J+S-Aktivitäten bzw. die Leiterpersonen insgesamt positiv. **Der Mittelwert der Bewertungskriterien über alle bewerteten Kriterien guter J+S-Aktivitäten betrug 5.95** (*SD* im Mittel = 1.01; Deskriptive Statistik aller Items im Anhang). Im Vergleich zu den letzten Jahren wurden die Leiterpersonen 2018/2019 sehr ähnlich beurteilt. (Abbildung 2).

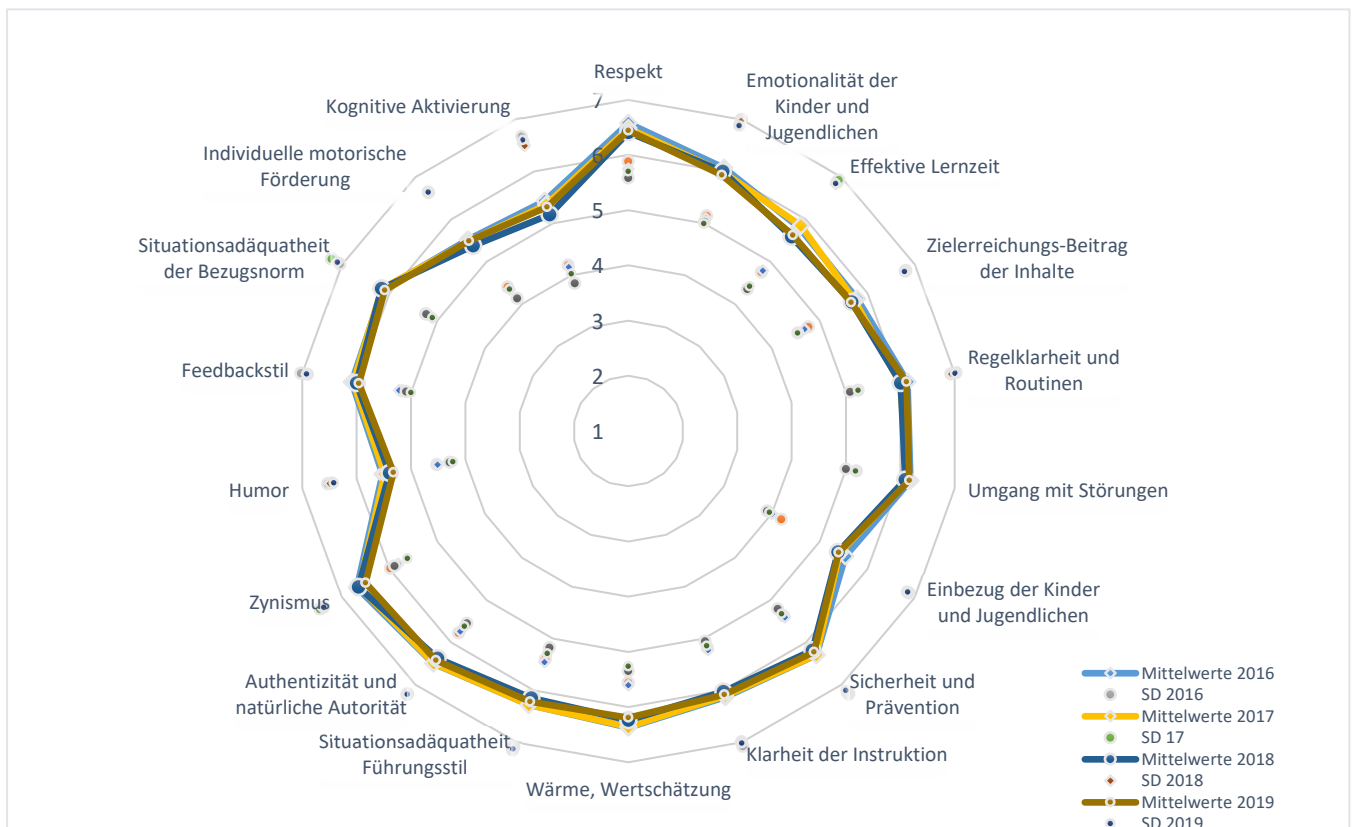


Abbildung 2. Vergleich der Mittelwerte der Bewertungen über drei Jahre. Die Leiterpersonen wurden in den Jahren 2016, 2017 (erstes Halbjahr) und 2017/2018 und 2018/2019 kaum unterschiedlich bewertet.

Die besten Werte erhielten die Leiterpersonen für die Bewertung **Zynismus**, **Respekt** und **Authentizität und natürliche Autorität** (m zwischen 6.50 und 6.42). Die tiefsten Mittelwerte wurden bei der **effektiven Lernzeit** und **Zielerreichung**, beim **Einbezug der Kinder und Jugendlichen** und **Humor** der Leiterperson sowie bei der **individuellen motorischen Förderung** und **kognitiven Aktivierung** der Kinder und Jugendlichen (also der Individualisierung und Aktivierung) ermittelt (m zwischen 5.66 und 5.32). Zusätzlich waren die Standardabweichungen bei diesen Kriterien am höchsten, was auf Bewertungen auf der gesamten Skalenbreite sowie potentiell dem Handlungsbedarf in diesen Bereichen schliessen lässt (Abbildung 3).

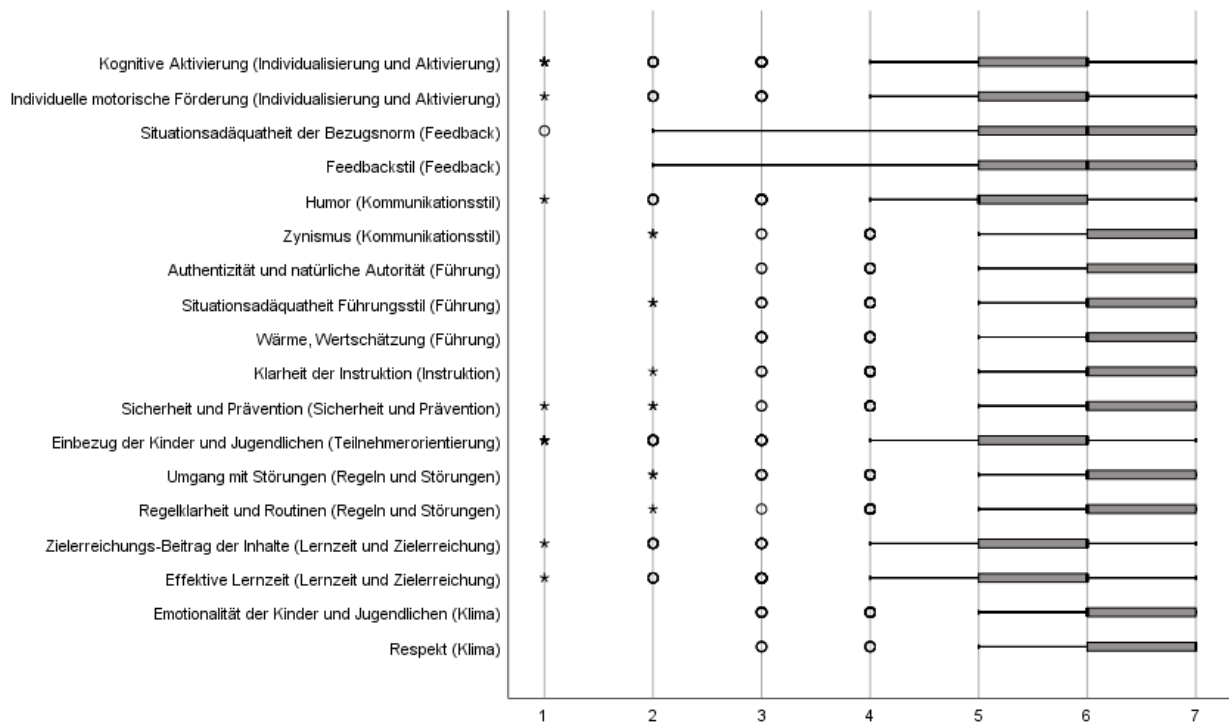


Abbildung 3. Boxplots der Beobachtungspunkte aus der Erhebungsperiode 2018/2019, $n = 535$. Das graue Rechteck umfasst die mittleren 50% der besuchten und bewerteten J+S-Aktivitäten, der vertikale, dicke Strich im Rechteck markiert den Median. Die Verlängerungen der Box zeigen den Bereich an, in dem die meisten Werte liegen. Die Kreise und Sterne stellen Ausreisser dar.

Führungsstil

Zwei Dimensionen erfassen und charakterisieren den Führungsstil: Der Grad an **Lenkung** sowie der Grad an unterstützendem Verhalten, **sozialer Wärme** und Herzlichkeit der Leiterperson. Nach Tausch und Tausch (1973) kann der Führungsstil anhand dieser beiden Dimensionen typologisiert werden. Auffallend war die Häufigkeit eines Führungsstils, welcher durch hohe Lenkung und Wärme/Wertschätzung charakterisiert wird (vgl. Abb. 4). Eine Annäherung an den demokratischen, sozialintegrativen Führungsstil, also mehr Mitspracherecht für die Kinder und Jugendlichen, wäre situationsabhängig denkbar. Ein «laissez-faire» Stil (praktisch keine Lenkung) wurde nie beobachtet.

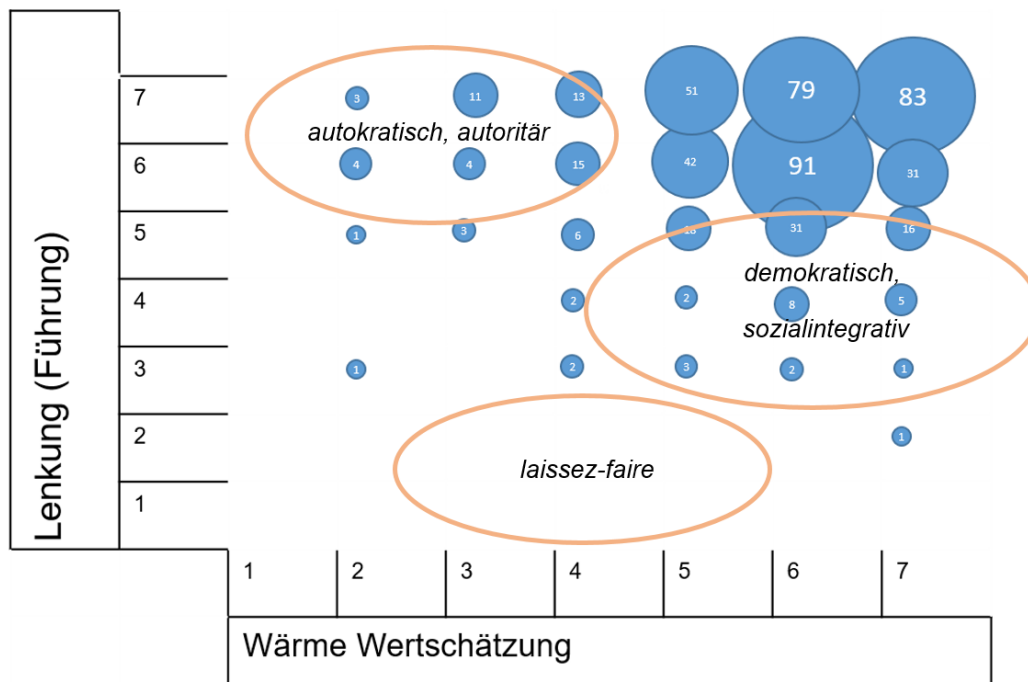


Abbildung 4: Charakterisierung des Führungsstils anhand der Items «Lenkung» und «Wärme», «Wertschätzung» Die klassischen Führungsstile nach Tausch und Tausch (1973) scheinen kaum vorgekommen zu sein, hingegen scheint ein Führungsstil vorzuherrschen, der durch einen hohen Grad an Lenkung bei hoher Wärme und Wertschätzung gekennzeichnet ist.

Bezugsnorm für den Leistungsvergleich

Die Auswertung des Items **Bezugsnorm für den Leistungsvergleich**, welches als einziges nicht auf einer 7er-Skala zu bewerten ist, zeigt, dass die meisten Leiterpersonen die Leistung der Kinder und Jugendlichen in Bezug zur individuellen Entwicklung oder einem Normwert beurteilten. Die Wahl der Bezugsnorm ist situationsabhängig, jedoch ist es positiv zu bewerten, dass die Leiterpersonen individuelle Bezüge bevorzugen und wenig Sozialvergleiche anstellen. Bei diesem Item lagen jeweils vermehrt Werte für «nicht beurteilbar» vor ($n = 60$). Dies könnte ebenfalls auf ein Problem mit dem Verständnis des Items bzw. des Begriffs «Bezugsnorm» hindeuten.

Tabelle 2: Bezugsnorm für den Leistungsvergleich, $n = 535$; 60 Experten konnten dieses Item nicht bewerten

Bezugsnorm	n	% der Fälle
individuelle Entwicklung	180	37.9
kriteriumsbezogen, sachlicher Normwert	134	28.2
individuelle Entwicklung und kriteriumsbezogen	63	13.3
sozial, im Vergleich mit anderen	62	13.1
alle Bezugsnormen beobachtet	18	3.8
sozial und individuelle Entwicklung	12	2.5
sozial und kriteriumsbezogen	6	1.3

Gruppenunterschiede

Auswertungen nach den Zielgruppen der beobachteten Trainingseinheiten (Jugendsport, Kindersport oder gemischte Gruppen) zeigten statistisch signifikante, aber schwache Gruppen-Unterschiede in Bezug auf **Einbezug der Kinder und Jugendlichen**, **Emotionalität der Kinder und Jugendlichen**, **Wärme**, **Zynismus**, **Humor** (Effektstärke r zwischen .11 und .25), wobei im Kindersport höhere Ausprägung der genannten Items beobachtet wurde als im Jugendsport.

Für jedes Item wurden die Werte zwischen den folgenden Sportartengruppen verglichen:

- Mannschafts-Spielsportarten (MS)

- Technisch-kompositorische Sportarten (TK)
- Einzel-Sportarten mit hoher technischer Komplexität und taktischer Anforderung (ETechTak)
- Sportarten mit hohem konditionellen Anteil (Kond)
- Allround/gemischt (Allround)
- Präzisionssportarten (PS)
- Lagersport/Trekking (LT)

Statistisch signifikante Unterschiede mit mindestens mittlerer Effektstärke ($r \geq .3$) zeigte sich einzig beim **Einbezug der Kinder und Jugendlichen**² und beim **Humor**.³ In den besuchten J+S-Aktivitäten im Lagersport/Trekking wurden die Kinder und Jugendlichen gemäss den Beobachtern eher miteinbezogen und das Vermitteln war humorvoller im Vergleich zu den Präzisionssportarten.

Statistisch signifikante Unterschiede – jedoch nicht praktisch relevante – zeigten sich zudem bei **Respekt** (ETechTak > Kond und LT), **Emotionalität** (TK und ETechTak > PS), **Regelklarheit und Routinen** (ETechTak > LT), **Sicherheit und Prävention** (PS > MS und TK), **Wärme** (ETechTak > MS und Kond) **und Feedbackstil** (ETechTak und LT > Kond). Die Effektgrösse r lag bei allen signifikanten Ergebnissen der Mehrfachvergleiche zwischen 0.09 - 0.23 (schwach).

Die häufig vertretenen Sportarten wurden zudem einzeln mit dem gesamten Rest verglichen. Es handelt sich dabei um Sportarten der fakultativen Stichprobenvorgabe des BASPO (Unihockey, Eishockey, Lagersport/Trekking und Sportschiessen) sowie Fussball. Aufgrund der schwachen Effektstärken sowie der fehlenden Validierung des Beobachtungsinstruments handelt es sich trotz statistischer Überzufälligkeit nur um Tendenzen. Trotzdem können die Ergebnisse Hinweise liefern, in welchem Bereich eine mögliche Weiterentwicklung der J+S-Ausbildung allenfalls wertvoll sein könnte (deskriptive Statistik im Anhang).

Fussball

Im Vergleich zur Sportart Fussball sind die Bewertungen der Leiterpersonen aller anderen Sportarten in dieser Beurteilungsperiode etwas besser in Bezug auf die **Klarheit der Instruktion**, den **Feedbackstil** und die **Situationsadäquatheit der Bezugsnorm** (r zwischen 0.09 und 0.12).

Die Leitenden der Sportart Fussball wurden hingegen besser bewertet beim **Einbezug von Kindern** ($r = 0.11$). Wovon diese unterschiedliche Bewertung abhängt, müsste genauer untersucht werden. Die Leiterpersonen im Fussball unterscheiden sich von den anderen Sportarten nur mit weniger geleiteter J+S Trainings pro Woche.

Unihockey

Im Vergleich zur Sportart Unihockey sind die Bewertungen der Leiterpersonen aller anderen Sportarten etwas höher ausgefallen in Bezug auf **Einbezug von Kindern**, **Sicherheit und Prävention**, **Wärme** und **individuelle motorische Förderung** (r zwischen 0.11 und 0.18).

Die Leitenden in der Sportart Unihockey sind im Durchschnitt jünger, weniger erfahren (Jahre + Trainings) und haben weniger J+S-Ausbildungen absolviert als die beobachteten Leitenden der anderen Sportarten.

Eishockey

Die Bewertungen im Eishockey sind bei den folgenden Dimensionen besser ausgefallen im Vergleich zu den übrigen Sportarten: **Respekt**, **Effektive Lernzeit**, **Lernzeit und Zielerreichung**, **Regelklarheit und Routinen**, **Umgang mit Störungen**, **Klarheit der Instruktion**,

² ($H(6) = 28.404, p = .000, n = 507; z = -3.13, p = .002, r = .301$)

³ ($H(6) = 22.672, p = .001, n = 487; z = -3.8, p = .003, r = .382$)

Situationsadäquatheit der Führungsstil, Authentizität sowie **Situationsadäquatheit der Bezugsnorm** (r zwischen 0.11 und 0.17).

Hingegen gelang es den erwähnten Leitenden im Eishockey weniger, die **Kinder und Jugendlichen miteinzubeziehen**.⁴ Insgesamt waren die J+S-Leiterinnen und Leiter im Eishockey älter, erfahrener (Jahre und Trainings) und haben eine höhere J+S-Ausbildungsstufe erlangt.

Sportschiessen

In der Sportart Sportschiessen wurden die **Emotionalität** der Kinder und Jugendliche und der **Humor** im Vermitteln (r zwischen 0.13 und 0.14) etwas tiefer bewertet im Vergleich zu den anderen Sportarten. Die **Sicherheit und Prävention** scheint dafür im Sportschiessen besser ausgeprägt zu sein als in den Vergleichssportarten ($r = 0.18$). Die Leitenden sind im Durchschnitt älter als die Leitenden anderer Sportarten, aber leiten weniger Trainings pro Woche und haben weniger J+S-Weiterbildungen absolviert.

Lagersport/Trekking

Die Bewertungen im Lagersport/Trekking sind in der untersuchten Erhebungsperiode tiefer ausgefallen bezüglich **Regelklarheit und Routinen, Klarheit der Instruktion** sowie **Authentizität und natürliche Autorität** (r zwischen 0.09 und 0.11).

Hingegen erreichten Leitende im Lagersport/Trekking überdurchschnittliche Werte im Einbezug von Kindern, Humor und in der Situationsadäquatheit der Bezugsnorm (r zwischen 0.11 und 0.13). Die Leitenden in Lagersport/Trekking sind im Vergleich sehr jung ($M = 20.39$ Jahre, $SD = 2.1$) und haben in der Regel erst wenige Jahre Erfahrung.

Geschlecht

J+S-Leiterinnen wurden in mehreren Beobachtungspunkten leicht besser beurteilt als männliche Leiter. Frauen haben von den J+S-Experten und J+S-Expertinnen punkto

- Humor ($r = 0.13$)
- Wärme und Wertschätzung ($r = 0.22$)
- Emotionalität der Kinder und Jugendlichen ($r = 0.14$)
- Einbezug der Kinder und Jugendlichen ($r = 0.16$)

etwas höhere Bewertungen erhalten.

⁴ ($U = 19570$, $p = .000$, $n = 507$, $r = 0.21$)

Ausbildung

Bezüglich mehrerer Beobachtungspunkte wurden Leitende mit einer höheren J+S-Ausbildung besser bewertet als Leitende, welche ausschliesslich die Grundausbildung absolviert haben. Die Leitenden mit einer WB1, WB2 oder höherer Ausbildung waren eher bestrebt,

- die Lernzeit effektiv zu gestalten als Leitende mit einer J+S-Grundausbildung ($r = 0.14$)
- ein respektvolles Klima zu erzeugen ($r = 0.10$)
- die Inhalte auf das Lernziel zu passen ($r = 0.21$; Abb. 5)
- die Kinder und Jugendlichen einzubeziehen ($r = 0.13$)
- einen adäquaten Führungsstil zu wählen ($r = 0.11$)
- authentisch zu sein und eine natürliche Autorität auszustrahlen ($r = 0.10$)
- einen konstruktiven Feedbackstil zu pflegen ($r = 0.14$)
- individuell motorisch zu fördern ($r = 0.14$)
- die Kinder und Jugendlichen kognitiv zu aktivieren ($r = 0.13$)

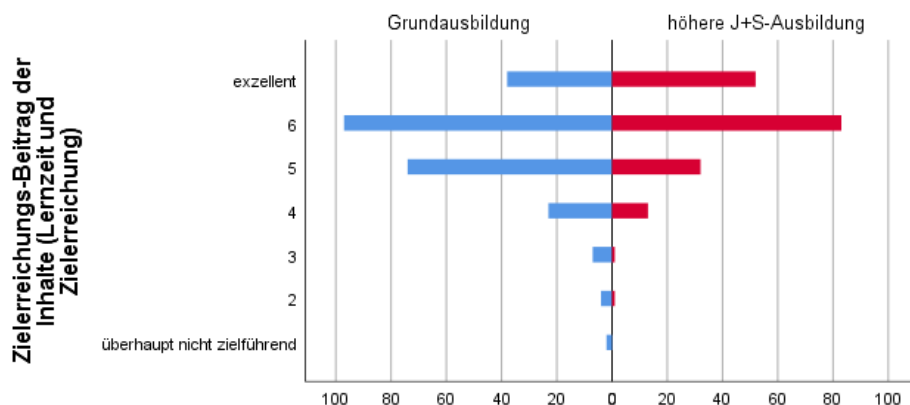


Abbildung 5 : Bewertungen der Leitenden mit Grundausbildung (blau) und höherer J+S-Ausbildung (WB 1/2, Experte; rot) bezüglich des Zielerreichungsbeitrags der Inhalte. Die Leitenden mit den höheren Ausbildungsstufen schnitten signifikant besser ab (mittlerer Rang = 243.01) als die Leitenden, welche ausschliesslich die Grundausbildung von J+S gemacht haben (mittlerer Rang = 192.45) ($U = 27575.00$, $p = .000$, $n = 427$, $r = 0.21$).

Auswertung der Zielformulierungen

Im Beobachtungsinstrument standen den J+S-Expertinnen und J+S-Experten, welche die Besuche vor Ort durchführten, drei offene Felder zur Verfügung, um unter anderem das Lektions- bzw. Trainingsziel zu erfassen. Die Experten sollten zusammen mit den Leiterpersonen in den Feldern «Trainingsphase», «Lektions-/Trainingsthema» und/oder «Lektions-/Trainingsziel(e)» notieren, welche Gedanken sich die Leiterperson zum Trainingsziel gemacht hat, da nur mit diesem Hintergrundwissen der Beobachtungspunkt 4 «Zielerreichungs-Beitrag der Inhalte» sinnvoll beurteilt werden kann. Die Notizen der Expertinnen und Experten wurden mit vorgängig gebildeten Kategorien codiert und qualitativ ausgewertet.

Auffallend war, dass bei der Zielformulierung

- relativ häufig (25%) eine unspezifische Formulierung ohne Subjekt (TN) und Verb verwendet wurde (Bspw: «Rücksichtnahme, Freude, Zusammenarbeit in der Gruppe, Balance». Bei handlungsorientierten Zielen wurden sogar über 50% unspezifisch formuliert.
- meistens eine Handlung oder ein Prozess statt ein Outcome (Können/Wissen/Ergebnis) als Ziel genannt wurde (bspw. «sich gemeinsam sportlich betätigen» (Abb. 6))
- regelmässig unspezifische Begriffe wie «festigen» und «verbessern» den Lernprozess beschrieben («Festigen im motorisch-physischen Bereich»)
- nur wenig auf Freude/Spass/Haltung im Sport oder auf das Miteinander im Team fokussiert wurde (Abb. 6).

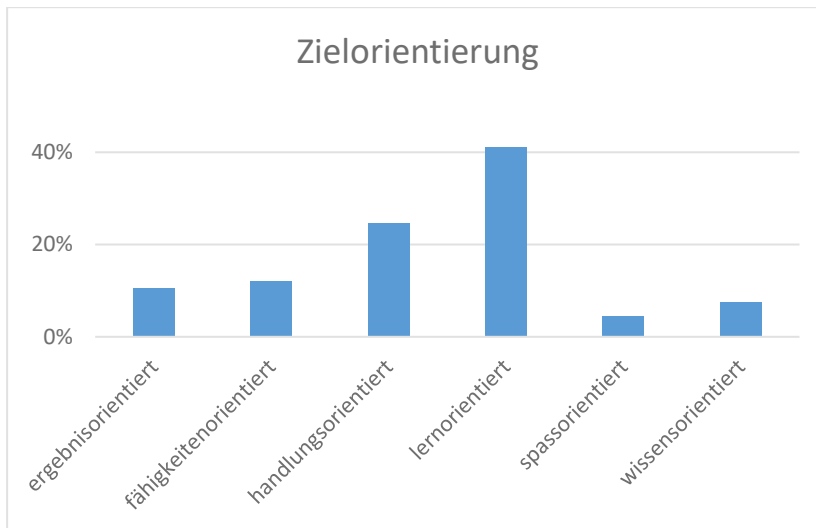


Abbildung 6: Anteile der verschiedenen Ausrichtungen der genannten Ziele (Ergebnis, Fähigkeit, Handlung, Lernen, Spass oder Wissen)

Die Messbarkeit des Ziels war abhängig von der Zielorientierung. Viele handlungs-, lern- und spassorientierte Ziele waren nicht messbar, während ergebnis-, fähigkeits- und wissensorientierte Ziele in den meisten Fällen subjektiv oder teilweise objektiv überprüft werden konnten. Bei den lernorientierten Zielen fehlte oft eine konkrete Beschreibung des Parameters, welcher verbessert oder gefördert werden sollte. Die handlungsorientierten Formulierungen fokussierten häufig auf den Lektionsinhalt und beschrieben diesen in Stichworten. Die Leiterpersonen haben weniger Mühe, bei Zielen bezüglich Wissen, Fähigkeiten oder Ergebnis einen (klar) definierten Parameter zu nennen, welcher durch Fremdeinschätzung durch die Leiterperson oder Selbsteinschätzung durch die Teilnehmenden beurteilt werden konnte.

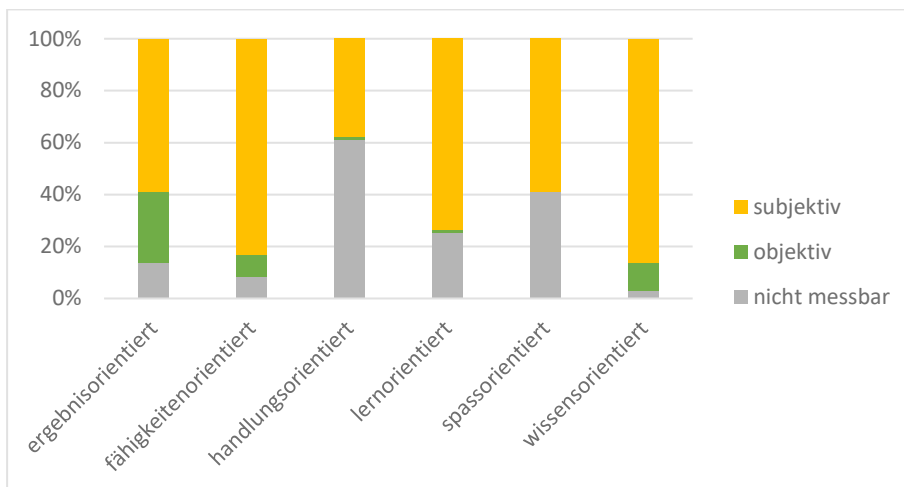


Abbildung 7: Messbarkeit der Zielformulierung je nach Ausrichtung des Ziels (Ergebnis, Fähigkeit, Handlung, Lernen, Spass oder Wissen)

Beispiele für eine gute Zielformulierung (meist ergebnis-, fähigkeits- und wissensorientiert) sind nachfolgend aufgeführt:

- «Die Spieler wissen, wer beim Pressing kommuniziert und was ihre Rolle ist»
- «Die TN verkürzen ihre Reaktionszeit beim Start»
- « Les élèves seront capables d'effectuer 3 pas d'élan du smash au volley avec accélération sur les 2 derniers pas
- «Die TN können die Karte im Team lesen und finden die Posten des OL inert 2h»
- «Die TN erkennen die verschiedenen Flugbahnen des Balles und können sie benennen vor dem Ball Touchdown»
- «Die Jugendlichen können auf der Innen- sowie der Aussenkante kontrolliert fahren»

Bemerkungen der Leiterperson

Wie bereits im letzten Jahr sind in den Bemerkungen viele positive Rückmeldungen zu den Besuchen vor Ort eingegangen. Das konstruktive und wertschätzende Feedback durch die Expertin oder den Experten wird von den Leiterpersonen als hilfreich eingeschätzt und sie werden bestärkt in ihrer Freiwilligenarbeit.

- « Un feed-back super important autant pour la sécurité que sur les exercices qui me permettront d'améliorer mes leçons. Ce feed-back est super sympa, il permet une remise en question et donne un regard externe »
- « Très intéressant de pouvoir discuter de la façon dont on donne un cours de ski, de pouvoir améliorer 2 ou 3 points »
- «Die Leiterpersonen haben den Besuch sehr geschätzt und sehen es als einen enormen Erfahrungswert an»
- «Danke für den Besuch und die Geschenke. Die Kinder hatten sehr Freude. Der Besuch war sehr angenehm und das Feedback wertvoll. Die TN verkürzen ihre Reaktionszeit beim Start.»

Zudem wurden Anliegen und Verbesserungsvorschläge zu strukturellen Bedingungen der J+S-Angebote sowie zu Aus- und Weiterbildung rückgemeldet. Diese Erfahrungen werden den zuständigen Ressorts weitergeleitet und stellen somit ein wichtiger Teil der J+S-Entwicklung dar.

Dank

Ein grosser Dank gebührt den Kantonen für die Organisation sowie den J+S-Expertinnen und den J+S-Experten für die Durchführung und das grosse Engagement in den Besuchen vor Ort.

Aussicht

In naher Zukunft soll ein validiertes Instrument zur Erhebung der Qualität der J+S-Aktivitäten entwickelt werden. Danach wird es möglich sein, guten und weniger guten Unterricht in J+S-Aktivitäten unterscheiden zu können – unabhängig davon, von wem, wo und in welchem Kanton die Beurteilung durchgeführt wird.

Anhang

Gesamtstichprobe (n = 535)			Fussball (n = 51)		
	<i>Häufigkeit</i>	<i>Prozent</i>		<i>Häufigkeit</i>	<i>Prozent</i>
Geschlecht der Leiterperson			Geschlecht der Leiterperson		
weiblich	124	27.1	weiblich	3	6.4
männlich	333	72.9	männlich	44	93.6
Kantone			J+S-Ausbildung		
ZH	119	22.2	Grundausbildung	22	52.4
BE	86	16.1	WB1	12	28.6
VD	38	7.1	WB2	5	11.9
SG	36	6.7	Expertenausbildung	3	7.1
TI	34	6.4			
LU	33	6.2		<i>Mittelwert</i>	<i>SD</i>
GE	33	6.2	Alter Leiter	39.0	11.0
TG	30	5.6	Leitertätigkeit (in Jahren)	7.7	8.6
FR	28	5.2	Geleitete Trainings pro Woche	2.3	0.7
VS	19	3.6	Unihockey (n = 104)		
GR	19	3.6	Geschlecht der Leiterperson		
BL	14	2.6	weiblich	13	14.6
SZ	13	2.4	männlich	76	85.4
ZG	7	1.3			
SH	6	1.1	J+S-Ausbildung		
JU	5	0.9	Grundausbildung	63	72.4
AR	3	0.6	WB1	12	13.8
UR	3	0.6	WB2	6	6.9
OW	3	0.6	Expertenausbildung	6	6.9
NW	3	0.6		<i>Mittelwert</i>	<i>SD</i>
GL	2	0.4	Alter Leiter	34.6	10.6
AI	1	0.2	Leitertätigkeit (in Jahren)	7.1	7.9
			Geleitete Trainings pro Woche	2.0	0.8
J+S-Zielgruppe			Eishockey (n = 72)		
Jugendsport	149	27.9	Geschlecht der Leiterperson		
Gemischte Gruppe	312	58.3	weiblich	2	3.5
Kindersport	74	13.8	männlich	55	96.5
J+S-Ausbildung			J+S-Ausbildung		
Grundausbildung	248	57.4	Grundausbildung	20	36.4
WB1	90	20.8	WB1	13	23.6
WB2	44	10.2	WB2	6	10.9
Expertenausbildung	50	11.6	Expertenausbildung	16	29.1
	<i>Mittelwert</i>	<i>SD</i>		<i>Mittelwert</i>	<i>SD</i>
Alter Leiter	37.9	13.1	Alter Leiter	41.3	10.4
Leitertätigkeit (in Jahren)	9.1	8.6	Leitertätigkeit (in Jahren)	10.6	9.4
Geleitete Trainings pro Woche	2.1	1.0	Geleitete Trainings pro Woche	3.1	1.0

Sportschiessen (n = 45)			Lagersport/Trekking (n = 36)		
	<i>Häufigkeit</i>	<i>Prozent</i>		<i>Häufigkeit</i>	<i>Prozent</i>
Geschlecht der Leiterperson			Geschlecht der Leiterperson		
weiblich	10	25.6	weiblich	13	41.9
männlich	29	74.4	männlich	18	58.1
J+S-Ausbildung			J+S-Ausbildung		
Grundausbildung	27	75.0	Grundausbildung	9	37.5
WB1	7	19.4	WB1	12	50.0
WB2	1	2.8	WB2	3	12.5
Expertenausbildung	1	2.8	Expertenausbildung	0	0
	<i>Mittelwert</i>	<i>SD</i>		<i>Mittelwert</i>	<i>SD</i>
Alter Leiter	50.8	16.7	Alter Leiter	20.4	2.1
Leitertätigkeit (in Jahren)	10.8	5.7	Leitertätigkeit (in Jahren)	4.0	1.8
Geleitete Trainings pro Woche	1.6	0.6	Geleitete Trainings pro Woche	1.1	0.4

Deskriptive Statistik Items (Gesamtstichprobe)

Item	<i>n</i>	<i>m</i>	Median	Modus	<i>SD</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>
Zynismus (1 = extrem zynisch; 7 = überhaupt nicht zynisch)	482	6.50	7	7	0.878	2	7
Respekt (1 = respektlos; 7 = respektvoll)	535	6.44	7	7	0.739	3	7
Authentizität und natürliche Autorität (1 = gekünstelt; 7 = authentisch, natürliche Autorität)	534	6.42	7	7	0.804	2	7
Sicherheit und Prävention (1 = schlecht; 7 = perfekt)	519	6.23	6	7	0.906	1	7
Situationsadäquatheit Führungsstil (1 = inadäquat; 7 = sehr passend)	532	6.22	6	7	0.927	2	7
Wärme, Wertschätzung (1 = kalt, geringerschätzend; 7 = warm, sehr wertschätzend)	532	6.19	6	7	0.928	2	7
Umgang mit Störungen (1 = inadäquat; 7 = adäquat)	415	6.17	6	7	0.990	1	7
Regelklarheit und Routinen (1 = Regellosigkeit, keine nützliche Routinen; 7 = maximale Regelklarheit, extrem nützliche Routinen)	530	6.12	6	6	0.892	2	7
Situationsadäquatheit der Bezugsnorm (1 = inadäquat; 7 = adäquat)	479	6.10	6	7	0.997	1	7
Klarheit der Instruktion (1 = völlig unklar; 7 = völlig klar)	534	6.08	6	6	0.939	2	7
Feedbackstil (1 = tadelnd, destruktiv, entmutigend; 7 = lobend, konstruktiv, ermutigend)	519	5.96	6	6	0.960	2	7
Emotionalität der Kinder und Jugendlichen (1 = negative Emotionen; 7 = positive Emotionen)	531	5.94	6	6	0.942	2	7
Zielerreichungs-Beitrag der Inhalte (1 = überhaupt nicht zielführend; 7 = exzellent)	527	5.66	6	6	1.117	1	7
Effektive Lernzeit (1 = viel Totzeit; 7 = maximale Lernzeit)	531	5.63	6	6	1.214	1	7
Individuelle motorische Förderung (1 = schlecht; 7 = perfekt)	509	5.50	6	5	1.148	1	7
Einbezug der Kinder und Jugendlichen (1 = kein Einbezug; 7 = starker Einbezug)	507	5.40	6	6	1.446	1	7
Humor (1 = völlig humorlos; 7 = sehr humorvoll)	487	5.32	5	5	1.095	1	7
Kognitive Aktivierung (1 = überhaupt keine; 7 = perfekt)	511	5.32	5	5	1.288	1	7